© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kirchliches Kunsthandwerk

Zu den wichtigsten Aufgaben der textilen Künste gehörte die Ausführung der liturgischen Gewänder. Zeugnisse dieses Kunsthandwerks aus dem Mittelalter haben sich nur selten erhalten; sie gehören zu den größten Kostbarkeiten europäischer Sakristeien, Kirchenschätze und Museen.
Zahlreicher erhalten sind Paramente aus der Barockzeit des 17. und 18. Jahrhunderts. Hier entfalteten sich nicht nur verschwenderische Fülle und materieller Aufwand, sondern auch höchste künstlerische und handwerkliche Vollendung.
Mit Hilfe von kostbaren Leihgaben aus dem Paramentenschatz der Stadtpfarrkirche von Linz und eigenen Beständen kann die Kostbarkeit liturgischer Gewänder in verschiedenen handwerklichen Techniken dargestellt werden.
Liturgische Gefäße – Arbeiten von Gürtlern und Goldschmieden – vermögen den Stilablauf dieser Kunstrichtung vom Mittelalter bis 1800 aufzuzeigen.

BENNO ULM

43

43 Kaiser- oder Türkenornat, Italien, nach 1720, rosa und grüner Brokat, kaiserliches Wappen mit Monogramm Karls VI., Stiftung Kaiser Karls VI. an die Stadtpfarrkirche Linz, Leihgabe der Stadtpfarre Linz.

Der Ornat besteht aus Antependium, Pluviale, Kasel, Dalmatica, Kelchvelum, Bursa, Stolen, Manipel. Aus dunkelgrünem und rosa Brokat zusammengesetzt. Großes symmetrisches Muster aus phantastischen Blättern und kleinen Blüten, an den Seitenkanten Ornamentbänder, mit Buketts und Zweigen durchsetzt, asymmetrisches Muster aus ornamentierten verschlungenen Bändern mit phantastischen Blättern und kleinen Blüten in großen lockeren Buketts. Der Tradition zufolge aus dem Zelt des Kara Mustapha nach der Belagerung Wiens von 1683 verfertigt und von Kaiser Leopold I. oder von Kaiserin Maria Theresia der Stadtpfarrkirche geschenkt. Diese Meinung wird von Dora Heinz widerlegt, die den Ornat nach Vergleich mit zeitgenössischen Stoffzeichnungen nach Italien um 1720 datiert.

H.

© Oberösterreichische Landesmuseen Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

44

44 Applikationsornat, Österreich, Mitte des 18. Jahrhunderts, weißer Seidenrips, Allianzwappen der Hager von Allentsteig und der Kazianer, gestiftet von Otto Sigismund Hager von Allentsteig und seiner zweiten Gattin Maria Beata Franziska Gräfin Kazianer an die Stadtpfarre Linz, Leihgabe der Stadtpfarre Linz.

Der Ornat besteht aus Antependium, Kasel, Stola, Manipel, Kelchvelum und Bursa. Auf weißem, golddurchschossenem Seidenrips reiche figurale Darstellungen, Laub-, Bandel- und Gitterwerkdekorationen mit Muschelbekrönungen. Zum größten Teil Applikation aus Seiden-, Samt- und Silberstoffen, alle Inkarnatteile aus Pergament aufgesetzt und bemalt, nur die Konturen bestickt.

H.

45

45 Aumoniére, Deutschland, Österreich, 1. Viertel des 16. Jahrhunderts, Samt, Eisen, Höhe 50 cm, Breite 38 cm, T 33.

Da am prächtig gestalteten Bügel der Tasche ein religiöser Spruch angebracht ist, darf man wohl annehmen, daß es sich um eine Geldtasche für religiöse Zwecke, etwa für Kollekten, handelt. Die Tasche ist vierteilig, aus Sackleinen, das mit goldbraunem Samt überzogen ist. Das Sackleinen wird nur an der Vorderseite der Tasche sichtbar, wo es in einer netzartigen Arbeit sehr dekorativ genäht ist. Künstlerisch am bedeutendsten an dem Stück ist der kostbar gearbeitete vierteilige eiserne Bügel. Er trägt an der Vorderseite der Tasche einen lateinischen Spruch. Der Schrifttyp ist der einer gotischen Schrift. Die einfache Ranke mit den Stechblattendungen findet sich auf vielen spätgotischen Möbeln des Alpenraumes.

H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 1978

Autor(en)/Author(s): Ulm Benno

Artikel/Article: Kirchliches Kunsthandwerk 78-79